

NACHRICHTEN

ST. WENDEL

Kirchengemeinde lädt zum Bibelgespräch ein

Das letzte Bibelgespräch dieses Jahres, zu dem die Evangelische Kirchengemeinde St. Wendel einlädt, ist am 23. Dezember, um 15 Uhr, im Gemeindefestsaal in der Beethovenstraße 1. *gtr*

ST. WENDEL

Männerchor gestaltet Gottesdienst

Der Männerchor St. Wendel gestaltet die Liturgie des Gottesdienstes am vierten Advent, 23. Dezember, zehn Uhr, in der Evangelischen Stadtkirche mit. *gtr*

ALSWEILER

VdK-Ortsverband zieht Jahresbilanz

Der VdK-Ortsverband Alweiler zog Jahresbilanz bei seiner Weihnachtsfeier in der Cafeteria in Alweiler. Der Vorsitzende Hans Jürgen Schmidt ließ das Jahr Revue passieren. Während der Feier wurden Jochum Bernhard und Anne Wirtz-Jochum für zehnjährige Mitgliedschaft geehrt. *red*

BLIESEN

Katholische Frauen spenden 1000 Euro

Aus dem Gewinn der jüngsten Hobbyausstellung hat die Katholische Frauengemeinschaft Bliesen 1000 Euro gespendet. 500 Euro sind für die Heizung in der Pfarrkirche bestimmt, 200 Euro für das Indienprojekt von Pfarrer Schwan, 200 Euro für die Messdienereinfahrt nach Rom und 100 Euro für die St. Annen-Kapelle auf dem Wallesweilerhof. *gtr*

BRAUNSHAUSEN

Sportförderverein wählt neuen Vorstand

Der Braunshausener Sportförderverein hat auf der Jahreshauptversammlung folgenden Vorstand neu gewählt: Vorsitzender Heiko Leib-Weiler, stellvertretender Vorsitzender Stefan Linnig, Geschäftsführerin Madeleine Weiler, Kassierer Kevin Barth, Beisitzer Carsten Bücher. *gtr*

NOHFELDEN

Integrations-Förderer haben neuen Vorstand

Der Verein zur Förderung der Integration von Menschen mit Behinderungen der Gemeinde Nohfelden hat seinen Vorstand für zwei Jahre neu gewählt. Vorsitzende ist Sigrid Laubenthal, ihr Stellvertreter Lothar Otzipka, Kassierer Klaus Backes und Schriftführer Horst Peter. Dem Vorstand gehören als Beisitzer Herbert Meier, Andreas Veit, Monika Greschuchna, Sabine Jung, Silke Müller, Steffen Schopper und Reinhild Türkis an. *gtr*

HASBORN-DAUTWEILER

Neue Spitze für den Kirchenchor

Mit folgendem neu gewähltem Vorstand geht der Kirchenchor St. Bartholomäus Hasborn-Dautweiler in das neue Vereinsjahr: Vorsitzende Ilse Schmitt, stellvertretende Vorsitzende Christa Maria Backes, Schriftführerin Rosemarie Scholl, Kassiererin Cäcilia Backes, Notenwartin Christel Groß und Chorleiter Willi Schloß. *gtr*

PRODUKTION DIESER SEITE:
EVELYN SCHNEIDER, MCG,
MATTHIAS ZIMMERMANN



Der amerikanische Weihnachtsmann ist weniger streng als der deutsche. Deshalb eignet er sich besser für die Werbung. FOTO: DAPD

Der Weihnachtsmann hat den Nikolaus überflügelt

Ansichten eines Forschers zum guten Mann und seinen Gaben

Dominik Schmitt, 32, lebt in Saarbrücken und ist Studienkoordinator im Optionalbereich der Philosophischen Fakultät der Saar-Uni. Als Komparatist hat er den Weihnachtsmann erforscht. Seine Dissertation heißt: „Der alte Kindergott ist tot.“ SZ-Redakteurin Ilka Desgranges sprach mit ihm.

Herr Schmitt, Was ist Ihre wissenschaftliche Weihnachtsbotschaft als vergleichender Literaturwissenschaftler?

Schmitt: Der Weihnachtsmann ist eine Figur, die in der Literatur des 20. Jahrhunderts sehr präsent ist. Nicht nur in kitschiger Weihnachtsliteratur, sondern auch bei den ganz bekannten Autoren, wie zum Beispiel Paul Auster in den USA oder Siegfried Lenz in Deutschland. Das Interessante an der Figur ist, dass es ein neuer Mythos ist, der seine Bedeutung im 19. Jahrhundert bekommen hat. Er hat viel damit zu tun, dass sich das Bürgertum als soziale Schicht so richtig ausgebildet hat. Das Bürgertum hat im Weihnachtsmann eine Figur gefunden, die ganz zentral für seine Vorstellungen und Werte steht.

Haben Sie auch den Weihnachtsmann erforscht, der in unser aller Köpfe ist, den Coca-Cola-Weihnachtsmann?

Schmitt: Der amerikanische Weihnachtsmann hat vom bürgerlichen Weihnachtsmann vor allem die positiven Aspekte. Er ist jemand, der Geschenke bringt, der gütig ist, so eine Art idealer Großvater, den jeder gerne hätte. Der bürger-



Der Heilige Nikolaus ist sehr mit christlichen Werten verbunden. FOTO: DAPD

liche Weihnachtsmann hat das zwar auch, aber er hat auch eine gewisse Strafmacht. Es gibt regelrechte Inszenierungen: Er fragt, ob die Kinder brav waren, und wenn sie es waren, werden sie dafür belohnt. Diese Strenge hat der amerikanische Weihnachtsmann nicht. Er ist eine positive Figur. Deshalb ist er gut einsetzbar in der Werbung, oder als weihnachtliche Zierfigur. Denken wir an Strickleitern die Hauswänden emporklettern oder Weihnachtsmannfiguren als Gartenzwerge.

Hat denn der Weihnachtsmann dem Nikolaus inzwischen den Rang abgelassen?

Schmitt: Ja, weil er universeller ist. Der Nikolaus ist die Figur, aus der sich der Weihnachtsmann entwickelt hat. Wenn der Nikolaus auftrat, wurde ganz oft gefragt: Wart ihr brav? Könnt ihr ein Gedicht aufsagen? Könnt ihr ein Gebet aufsagen? Das war ganz stark mit dem christlichen Wertekanon verbunden. Der Weihnachtsmann hat diese Werte noch ein bisschen weiter geöffnet. Da ist es egal, ob der Hintergrund protestantisch oder katholisch ist. Es geht um generelle Werte: Leistungsfähigkeit, Fleiß, gutes Betragen. Übrigens haben die Holländer den Nikolaus ja nach USA importiert. In New York, das früher Neu Amsterdam hieß, gibt es heute noch einen Nikolauszug. Später

wurde aus dem heiligen Nikolaus der weltliche Weihnachtsmann im roten Anzug, und er wurde wieder zurück exportiert nach Europa.

Welche Geschichte oder welches Buch sollte man unbedingt lesen, wenn man sich für den Weihnachtsmann interessiert?

Schmitt: Ein ganz prominentes Beispiel, das auch verfilmt wurde, ist „Das Wunder von Manhattan“, ein Text, der Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden ist. In diesem Film hält ein alter Mann sich für den Weihnachtsmann. Er bringt Einsame zusammen, er ist der Schutzpatron für Kinder. Das sind die Aspekte, die weltweit gelten. Der Weihnachtsmann ist als Figur so ein bisschen wie diese Schokoweihnachtsmänner. Außen ist eine schöne Verpackung, aber eigentlich ist er innen hohl. Dieses Ausgehöhlte wird ganz oft genutzt. Zur Kritik: am Kapitalismus, am Bürgertum, an der Familie, an der Scheinheiligkeit des Weihnachtsfestes. Auf der anderen Seite aber auch zur Bestätigung. Die Familie ist etwas Positives, Weihnachten ist etwas Positives, Leistungsethik ist etwas Positives. All das kann man auf die Figur des Weihnachtsmannes übertragen, und das macht sie so interessant.

Glauben denn Kinder heute überhaupt noch an den Weihnachtsmann?

Schmitt: Die Kinder, die wirklich an den Weihnachtsmann glauben, werden immer jünger. Dieser Glaube steht ja auch für kindliche Naivität. Und die Überwindung dieses Glaubens kann ja auch als Schritt in Richtung Erwachsenendasein gedeutet werden.

Sind Ihnen bei Ihrer Forschung eigentlich auch Weihnachtsfrauen begegnet?

Schmitt: Außer in Bodo Kirchhoffs „Weihnachtsfrau“ nirgends. Und auch dieser Text müsste statt „Die Weihnachtsfrau“ eher „Die Weihnachtsmann-darstellerin“ heißen. Die Frau spielt den Weihnachtsmann.

Haben Sie selbst schon einmal den Weihnachtsmann gespielt?
Schmitt: Nein, noch nie. Bei mir zuhause kam auch immer das Christkind.

Gemeinderat spricht über Weiselbergbad in Oberkirchen

Freisen. Das Weiselbergbad in Oberkirchen war Thema in der jüngsten Gemeinderatsitzung in Freisen. Die Kosten für Wasser, Strom- und Gasverbrauch seien in den vergangenen Jahren stark angestiegen, erklärte Bürgermeister Karl Josef Scheer (SPD). Deshalb hat der Gemeinderat einstimmig die Erhöhung der Nutzungsgebühren beschlossen. Letztendlich waren die Gebühren 2002 erhöht worden – um 30 Cent für die Tageskarte für Jugendliche und 50 Cent für die Er-

wachsenkarte. Auch dieses Mal war man um eine Erhöhung bemüht. Ab 1. Januar zahlen Jugendliche 2,50 statt 2,30 Euro für die Tageskarte, Erwachsene müssen statt 3,50 Euro künftig 4,50 Euro zahlen. Die Jahreskarten werden teurer: Erwachsene zahlen ab Januar 240 Euro (statt 210 Euro) und Jugendliche 160 Euro (statt 150 Euro). Für Dampfbad und Whirlpool müssen die Badegäste 50 Cent mehr zahlen: zwei Euro fürs Dampfbad und einen Euro für den Whirlpool. *evy*

Kolpingfamilie lockt mit Veranstaltungen 1000 Besucher

St. Wendel. Mit der Feier der heiligen Messe in der Basilika, zelebriert durch Präses Pfarrer Klaus Leist, begann für die St. Wendeler Kolpingfamilie der Kolpinggedenktag, der jedes Jahr mit der Generalversammlung im Cusanushaus verbunden ist. Bei seinem Rückblick auf die zurückliegenden zwölf Monate erinnerte Vorsitzender Hans-Werner Luther an die 29 Veranstaltungen des Vereins, an denen über 1000 Menschen teilgenommen haben. Ein wichtiger Arbeitsbereich war auch 2012 wieder der Einsatz für das Litauische Kolpingwerk, das seinen Sitz in Kaunas hat. 16 Tonnen Altkleider sind in diesem Jahr gesammelt und verkauft worden, was einen Erlös von 4000 Euro für die Kolpingbrüder in Litauen einbrachte. Seit dem Jahre 2004 hat die St. Wendeler

Kolpingfamilie 242 Tonnen Altkleider gesammelt und daraus einen Erlös von 42 208 Euro erwirtschaftet. Die vorweihnachtliche Gebäckverkaufsaktion 2011 erbrachte 300 Euro für die saarländische Kinderhospizhilfe. In diesem Jahr werden die Einnahmen aus dieser Aktion der Sebastianus-Bruderschaft zur Verfügung gestellt. Hans-Werner Luther teilte mit, dass sich die Referenten, die 2013 im Cusanushaus die Vorträge halten, hauptsächlich mit den Themen „50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil“ und „Das Jahr des Glaubens“ befassen. Auch im neuen Jahr wird an jedem vierten Freitag im Monat um 18 Uhr zu einer Zeit des Betens in die Basilika eingeladen, der sich eine Abendmesse anschließen wird. Zurzeit hat die Kolpingfamilie 71 Mitglieder. *gtr*

Sammelaktion für rumänische Kinder

Freisen. Auch bei den Kleinen der Kindertagesstätte „Hand in Hand“ Freisen wird das Thema „Helfen“ schon ganz früh angesprochen. Die Elefantengruppe der Kindertagesstätte behandelte dieses Thema und hatte die Idee, nachdem die Kinder sich Bilder von Rumänien und Afrika angeschaut hatten, eine Sammelaktion für rumänische Kindergartenkinder zu starten. So wurde von jedem Kind ein Schoko-Nikolaus gesammelt und ein Plakat der Elefantengruppe gebastelt und bemalt. Einige Kinder hatten die

Nikoläuse von ihrem Taschengeld bezahlten, so Erzieherin Eva Hahnenberg. Plakat und Nikoläuse wurden den THW-Helfern Berthold Klos, Manfred Wirtz und Berthold Wittmann übergeben. Wie eine Kindergartengruppe in Rumänien aussieht, wie die Kinder dort leben, erzählten die THW-Helfer den Kindern der Elefantengruppe. Anfang Dezember startete der Hilfstransport des THW-Ortsverbandes Freisen und St. Wendel nach Rumänien – mit im Gepäck die Nikoläuse und das Plakat aus Freisen. *red*



Kinder der Elefantengruppe, THW-Helfer und Erzieherin Eva Hahnenberg: Berthold Klos, Manfred Wirtz, Eva Hahnenberg, Berthold Wittmann (von links). FOTO: JOCHEN STABLER

WIR GRATULIEREN

Walhausen. Ruth Sauer, Auf der Ritzwies 18, feiert an diesem Sonntag, 22. Dezember, ihren 84. Geburtstag.

Wolferweiler. Das 73. Lebensjahr vollendet diesen Samstag Christel Gisch, Zum Hügel 1.

Mosberg-Richweiler. Ihren 83. Geburtstag begeht an diesem Sonntag, 23. Dezember, Elli Gisch aus der Friedenbergstraße 15.

Selbach. Theresia Maier, Zum Reiterbruch 2, feiert diesen Sonntag ihren 71. Geburtstag.

Wolferweiler. Eleonore Hiry, Am Wolfssteg 11, wird diesen Sonntag 74 Jahre. – In der Karlstraße 7 wohnt Ruth Schülfer, die an diesem vierten Adventssonntag, 23. Dezember, ihren 82. Geburtstag begeht.

Berschweiler. Richard Klein, Zur Frankenbach 2, feiert an diesem Samstag 74. Geburtstag.

Marpingen. Adalbert Bier, der in der Marienstraße 19 zu Hause ist, begeht diesen Sonntag seinen 82. Ehrentag. – Und Heribert Klees, der in der Berschweilerstraße 66 lebt, vollendet am Sonntag sein 86. Lebensjahr.

Urexweiler. 80 Jahre wird an diesem Sonntag Erwin Mark aus der Goethestraße 32. – 78. Geburtstag hat am Sonntag Margaretha Nilles, die im Rübendellweg 1 zu Hause ist.

Leitersweiler. 84. Geburtstag feiert an diesem Samstag Willibald Wagner aus der Oberdorfstraße 5. – Ihr 80. Lebensjahr vollendet diesen Samstag Marga Theiß aus der Buchwaldstraße 39.